

Löten und programmieren statt büffeln

Wohlen Selber ein Game programmieren und herausfinden: Ich kann das! Dieses Heureka war das Ziel des Aktionstages «Achtung Technik Los» an der Bezirksschule.

Was mache ich nach der Bezirksschule? Diese Frage wird für die Schüler schon früh aktuell. Viele überlegen sich, die Kanti dran zu hängen, andere wollen eine kaufmännische Lehre beginnen - doch die Wenigsten erwägen, einen technischen Beruf zu ergreifen.

Der Aktionstag «Achtung Technik Los» will dem entgegenwirken. Die Wanderausstellung, die seit 2010 in der Region Nordwestschweiz unterwegs ist, war am Montag zum zweiten Mal zu Gast an der Bezirksschule Wohlen. «Es

herrscht ein Fachkräftemangel bei den technischen Berufen», sagt Maggie Winter über den Zweck der Wanderausstellung. Die Projektleiterin versucht, dies zu erklären: «Die technischen Berufe sind einfach nicht so fassbar, wie zum Beispiel der Beruf des Kochs oder des Arztes.»

Gelegenheit, kreativ zu sein

Was macht ein Mediamatiker, was ein Informatiker, und auf welchem Weg kann ich diesen Beruf ergreifen? Auf solche Fragen erhielten die 148 teilnehmenden Schülerinnen und Schüler während des Aktionstags eine Antwort. Die Theorie war aber für einmal komplette Nebensache. Bei «Achtung Technik Los» geht es ums Erleben, ums Ausprobieren, darum, kreativ zu sein. «Mir gefällt, dass sie uns einfach mal selber machen lassen», sagt Bezirksschüler Ju-



Schülerin Mariam Syed am Löten unter Anleitung eines Lernenden.

FVO

stin Pfister, dem der Tag besser gefiel als ein normaler Schultag.

Sehr beliebt war der Workshop, in dem die Schüler ein Computerspiel ähnlich wie Pac-Man entwerfen konnten. Wie der Held und der Bösewicht aussehen sollten, konnte jeder selber bestimmen. Sprich selber programmieren. Auch beliebt war das Löten einer instabilen Kippstufe unter der Anleitung von Lernenden der industriellen Berufslehren Schweiz (libs). Ein Stützpfeiler des Projekts: Lernende von technischen Berufen sollen bei Schülern die Lust wecken, ihnen nachzueifern. Bei Emiliano Di Chiara hat es nicht geklappt: «Der Tag hat mir gefallen. Aber das Technische ist nicht so meins.» (AZ)



Weitere Bilder finden Sie auf www.aargauerzeitung.ch